

Kischde und Kaschde

KABARETT Aus dem Leben im Keller-Kunst-Keller / Hausmeister Heinkel räumt auf

INGELHEIM (red). Der Keller-Kunst-Keller war viele Jahre lang die Heimat des Vereins „Förderer der Kleinkunst“. Es gab dort zahlreiche Auftritte hervorragender Künstler – und auch so manche Anekdote. An eine erinnert sich die ehemalige Vorsitzende Anke Drewes besonders gern.



Es war der zweite Abend eines 3-tägigen Engagements von Gerd Dudenhöffer, von daher kein Stress (war alles am ersten Abend gelaufen) und ich kam völlig entspannt um kurz vor 18 Uhr mit dem Abendessen für den Künstler in den Keller. Lichter an, kurze Blicke in alle Räume inklusive Veranstaltungsraum – und da traute ich beim Blick auf die Bühne meinen Augen nicht: Außer der zum Bühnenbild gehörenden Spannrückwand (die Kelleratmosphäre spricht Regalwände und ähnliches darstellen sollte), war die Bühne blitzblank geputzt! Das sollte einen normalerweise si-



Gerd Dudenhöffer setzt auf Perfektion. Foto: Archiv

cherlich freuen, wenn jedoch der Titel des Programms „Kischde und Kaschde“ lautet, – letztere auch vom Künstler in höchst akribischer, auf den Ablauf abgestimmter Manier Stück für Stück höchst persönlich auf der Bühne verteilt und darüberhinaus mit alten Zeitungen u.a. zu einem Ensemble dekoriert worden sind, – man außerdem weiß (und wir wussten es!), dass Gerd Dudenhöffer ein Perfektionist ist, dann bedeutete dieser Anblick eine schlichte Katastrophe, insbesondere angesichts der Tatsache, dass der Künstler binnen Kurzem auftauchen würde.

Wo war die Deko geblieben? Da tauchte das ‚Faktotum‘ des Kellers – uns allen nur als „Heinkel“ bekannt – auf: ein alter Herr an die 80 Jahre alt, der sich überall nützlich machte und dem Unordnung ein Graus war. Als er nach kurzer Begrüßung ein wenig grantig – wie immer – über die unordentlichen Menschen im allgemeinen und Künstler im Besonderen herzog, mit besonderer Betonung der vielen Arbeit, die er mit diesem Künstler gehabt habe, der die Bühne geradezu im Chaos hinterlassen habe, war alles klar und ich fragte nur noch: ‚Wo sind die Sachen?‘

Inzwischen waren auch andere Vorstandsmitglieder eingetroffen und gemeinsam räumten wir die Mülltonne aus und drapierten ihren Inhalt auf der Bühne, in der Hoffnung, dem Original möglichst nahe zu kommen. Heinkel schaute zu und verstand die Welt nicht mehr.

INGELHEIM (red). „Multikulturelle Koexistenz“ lautete ein Schlagwort, das 1991 durch die Medien geisterte. Viel wurde darüber geredet, aber wenig dafür getan. Die Förderer der Kleinkunst setzten es bereits vor 30 Jahren schon im Keller-Kunst-Keller in die Tat um: Betrachtet man das Herbstprogramm 1991, fällt auf, dass aussereuropäische Kunst und Künstler den Ton angaben. Quer durch die Sparten und musikalische Stilrichtungen präsentierte der Verein allererste Sahne der Kleinkunst.

Bissiges Kabarett aus Bayern mit Otfried Fischer, traditionelle Musik mit der irischen Band Skylark. Brasilianische Gitarrenklänge mit dem Duo Müller&Ferreira. Aus den USA Blues und Rock mit Katie Webster. Jazz und Swing des Schweizer Drummer Charlie Antolini und aus dem Senegal die Formation Taru Afrika.

Rockige Chansons von Christiane Mueller und freche Satire von Wendelin Haverkamp als deutscher Beitrag zu diesem Festival der Kulturen. Und nicht zuletzt verliehen Bernd Frank und Thomas Bachmann mit „Jazz à la Carte“ dem Ganzen noch eine ingelheimer Note. Die Beiden waren damals nicht nur den Ingelheimer Jazzfreunden ein Begriff.

Dieser Tradition der Vielfalt sind die Förderer mit der Auswahl ihres Programms treu geblieben. Auch über die Jahre hinweg, arbeiteten sie weiter an ihrem weltweiten Kleinkunstzimmer. 1998 russische Folklore

Kultur und Zeitgeist

JUBILÄUM Förderer der Kleinkunst Ingelheim seit 30 Jahren aktiv



Die Förderer der Kleinkunst mit ihrer Ersten Vorsitzenden Agnes von Trentini (am Klavier) sind seit 30 Jahren in Ingelheim im kulturellen ehrenamtlichen Einsatz. Foto: Thomas Schmidt

mit der Gruppe Poslednij Cans und italienische Lieder von Pip-pollina. Mit Pferdekopfgeige und Schwanenhalslaute begeisterte 2001 das mongolische Ensemble Esgchiglen. Die Gruppe Chudoba war 2004 mit polnischer Folklore, Liedern und Tän-

zen aus der Partnerstadt Nysa im Frühjahrsprogramm zu Gast. Auch unvergessen und amüsant der Abend 2008 mit dem Komiker Peter Shub aus England.

Angekommen im Herbstprogramm 2012 findet man weitere

Vertreter der Nachbarländer, wie die niederländische Dutch Swing College Band oder auf einer Reise zu den Polen mit Steffen Möller. Nicht zu vergessen die Vertreter der Südhessen, das Kikeriki Theater aus Darmstadt.

Alles in allem „multikulturell“ außergewöhnlich und vielseitig auch heute. So betrachtet kann das Herbstwetter 2012 noch so trist sein: Kunst und Kultur der Kleinkunsthöhle Ingelheim bringt immer Farbe in den grauen Ingelheimer (TV-)Alltag.

Sprösslinge der Kleinkunst

KINDERPROGRAMM Abwechslung mit Musik, Zauberei, Puppenspiel und Theater

INGELHEIM (red). Sonntagnachmittag, 15.30 Uhr: Das Foyer des Sebastian-Münster-Gymnasium oder des Weiterbildungszentrums füllt sich mit Kindern von drei bis sieben Jahren. Eltern, Großeltern und Freunde dürfen nicht fehlen. Manche haben eine Eintrittskarte in der Hand, andere kaufen noch schnell eine Karte an der Kasse.

15.45 Uhr: Neugierige Kinderaugen drängen sich an der Tür zum Vorstellungsraum. Endlich geht die Tür auf. Die Kinder sausen nach vorne, um einen guten Platz zu erwischen. Die ersten drei Reihen bleiben den Kindern vorbehalten, denn sonst sehen die „Kleinen“ weiter hinten nix. Mama oder Oma geben noch schnell ein paar Anweisungen. Es wird noch etwas getrunken, ein Keks gegessen und dann sind alle be-



Die Geschichte vom Tigerschweinchen präsentierte das Theater „T-articolo“. Archivfoto: Thomas Schmidt

reit. 16 Uhr: Endlich – das Spiel beginnt. Manchmal kommt Findus, Janosch oder Mama Muh zu Besuch. La-

chen, mitfiebern oder kurz nachdenken. Die kleinen Besucher sind ganz bei der Sache. Strahlende Gesichter, es

wird unruhig auf dem Stuhl hin und her gerutscht, ein kleiner Zwischenruf zur Unterstützung des Puppenspiels. Kinderlachen füllt den Saal.

17 Uhr: Die Vorstellung ist zu Ende. Es folgt ein großer Applaus. Das Brot der Künstler! Nun gibt es ein Autogramm oder man darf eine Puppe streicheln, was sich niemand entgehen lässt. Die strahlenden Kinderaugen zeigen, wie viel Spaß und tiefen Eindruck die Abenteuer auf der Bühne hinterlassen haben.

18.30 Uhr: Die Bühne ist wieder leer, die Stühle zurück am alten Platz, die Kasse abgerechnet, die Künstler haben sich verabschiedet. Ein schöner Nachmittag mit unseren kleinen Gästen ist zu Ende und ein weiteres Samenkorn für die Kleinkunsthöhle gelegt.

UMFRAGE

Warum sind Sie aktiv im Verein der Förderer der Kleinkunst?



Johanna Oppenheimer (Mitarbeit Kinderprogramm): „Ich arbeite gerne beim Kinderprogramm mit, weil ich es toll finde, dass es so eine Möglichkeit für die Kinder aus Ingelheim und Umgebung gibt. Außerdem kenne ich viele der Aufführungen als Buch aus meiner Kindheit und es macht mir Spaß diese jetzt als Theaterstück zu sehen.“



Niklas Dahlheimer (Mitarbeit Technik): „Ich arbeite beim Verein Förderer der Kleinkunst als Techniker, weil ich dadurch die Möglichkeit habe interessanten Künstlern und den Persönlichkeiten dahinter zu begegnen. Zudem kann ich immer wieder dazu lernen, wie diese Menschen ihre Kunst verstehen.“



Patrick Grube (Mitarbeit Technik): „Ich arbeite sehr gerne hier, denn durch den Verein habe ich den Weg zu meiner Ausbildung als Veranstaltungstechniker gefunden. Schon mit wenig Erfahrung kann man als Techniker einsteigen, da man von Tipps untereinander profitiert. Ein netter Nebengeschmack sind die Künstler, die man näher kennenlernt.“



Elke Luibrand (Betreuung VVK-Stellen): „Da ich schon von Anfang an eine begeisterte Keller-Kunst-Gängerin war und dabei immer viel Spaß hatte (unvergessen die Abende mit Georg Kreißler nach der Vorstellung) habe ich mich entschlossen nicht nur zu gucken, sondern mit zu arbeiten.“



Martina Arnold-Menn (Online-Kartenverkauf und Webmaster der Vereinshomepage): „Im Gegensatz zum typisch deutschen Vereinsleben findet bei den Förderern keine Hierarchisierung statt. Die Aufgabenfelder sind nirgendwo facettenreicher als in der Kleinkunst. So ist es mir möglich – ohne Vereinsmeierei – Vereinsarbeit zu leisten.“



Agnes von Trentini (1. Vorsitzende, Programmgestalterin, Künstlerbetreuerin): „Es heißt ja, dass Lehrer zu viel Freizeit haben. Deshalb habe ich mich nach einer schönen Freizeitbeschäftigung umgesehen und bin fündig geworden. Programmgestaltung für das Ingelheimer Publikum ist und bleibt eine spannende und bereichernde Beschäftigung.“

MEILENSTEINE

- **April 1980:** Eröffnung Keller-Kunst-Keller (Hans-Jürgen Ross-kopp und Friedhold Reisinger)
- **12.11.1982:** Vereinsgründung „Förderer der Kleinkunst“
- **22.02.1985:** Auftritt Münchener Freiheit im KKK, am 27.02.1985 auf Platz 1. der ZDF Hitparade
- **04.05.1985:** 5. Jahrestag Keller-Kunst-Keller, TV-Sendung „Glaskasten“ SWR
- **22.06.1986:** 1. Kinderfest im Garten des KKK
- **1987:** 1. Programmzeitschrift des Vereins wird aufgelegt
- **24.02.1988:** SWR Produktion: „Kleinkunst aus...Keller-Kunst-Keller in Ingelheim“
- **22.02.1989:** Benefizkonzert mit der Barrelhouse Jazzband im KKK veranstaltet vom Lions Club Ingelheim zugunsten der Förderer der Kleinkunst.
- **05.10.1990:** 1. Veranstaltung im Rotweinfest-Festzelt mit der Beatles Revival Band und Dan Tanner & Friends
- **1999:** Der Verein geht Online mit dem KKK
- **2002:** Eigene Homepage des Vereins www.foerderer-der-kleinkunst.de
- **24.08.2002:** 1. Jazzfrüh-schoppen im Garten des KKK mit dem Bob Cats Trio
- **07.04.2006:** Letzte Veranstaltung auf der KKK Bühne: Thomas C. Breuer „Deutsche far niente“
- **2008:** Vorverkauf nun auch „online“ möglich
- **18.09.2010:** 1. Kinderveranstaltung im Rahmen der MIMA: „Zum in die Luft gehen“ NaDu Theater
- **20.10.2012:** Ausstellungseröffnung „30 Jahre Kleinkunst in Ingelheim“ mayart hat diese Ausstellung mit neun Meter langen Bild-/Text-Collagen, Mosaik-bilder aus Text und Bild, riesige Plakatcollagen und tollen Postern kostenlos konzipiert und dem Verein zur Verfügung gestellt.